

Amill Gorgis
Ökumene-Beauftragter der
Syrisch-Orthodoxen Kirche
von Antiochien in Berlin
Stierstr. 19
12159 Berlin
Tel.: +49 30 851-6533
Mobile: +49 (163) 7548755
mailto:amill.gorgis@t-online.de



ܘܕܢܨܝܪܝܝܢ
ܘܕܟܘܪܕܝܝܢ
ܘܕܥܪܒܝܝܢ
ܘܕܝܗܘܕܝܝܢ
ܘܕܢܨܝܪܝܝܢ
ܘܕܟܘܪܕܝܝܢ
ܘܕܥܪܒܝܝܢ
ܘܕܝܗܘܕܝܝܢ

01.04.2013

Darstellung der Situation der Bevölkerung und insbesondere der Christen in Syrien

Im März 2013 hatten wir die Gelegenheit, von einem Kirchenvertreter aus Syrien Informationen aus erster Hand über die politische Situation in Syrien im Allgemeinen und über die Situation der Christen dort im Besonderen zu bekommen. Sein Bericht soll hiermit wiedergeben werden:

Vor Beginn der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen der syrischen Regierung und den Rebellen war Syrien eins der sichersten Länder der Welt. Heute gibt es keinen Ort in Syrien, in dem sich die Menschen sicher fühlen. Es geht bei dieser kriegerischen Auseinandersetzung längst nicht mehr um die Forderung nach mehr Freiheit und Demokratie bzw. die Bekämpfung von Vetternwirtschaft und Korruption, sondern um einen Stellvertreterkrieg zwischen ausländischen Mächten.

Eine für alle an diesem Konflikt beteiligten Gruppen zufriedenstellende politische Lösung kann längst nicht mehr durch die Syrer selbst gefunden werden.

Wer agiert zurzeit in Syrien? Von wem werden die jeweiligen politischen Gruppen unterstützt?

Die syrische Regierung stützt sich immer noch auf einen großen Teil der Armee und auf die Al Shabiha- Milizen. Sie versuchen mit aller Gewalt die Kontrolle über wichtige Stellungen in den großen Städten des Landes zu behalten. Einige Gebiete, wie z.B. Aljaziere (Gebiet im Nord-Osten des Landes), überlässt sie den Kurden, die sich bisher in dieser Auseinandersetzung überwiegend neutral verhielten.

Die Freie Syrische Armee hat das Ziel die Regierung zu stürzen. Sie ist zum Teil von der Muslimbruderschaft unterwandert, die von Katar, der Türkei und andern Staaten mit viel Geld und Waffen versorgt wird.

Dasselbe Ziel haben die **radikal-islamistischen Gruppen -die Salafisten, Al-Nusra und andere Gruppen, die Al-Qaida nahe stehen**. Sie werden maßgeblich und massiv von Saudi-Arabien, Katar und von islamischen Stiftungen aus verschiedenen anderen islamischen Ländern unterstützt.

Zu der Opposition zählt auch die überparteiliche **Koordinierte Syrische Nationalfront**, die die Gewalt als Mittel des Kampfes für Veränderung ablehnt. Diese Haltung wird mit überwältigender Mehrheit von **Christen** und von **liberalen Muslimen** des Landes geteilt.

Eine ethnische und teils politische Gruppierung bilden die **Kurden** im Nordosten Syriens, die eine Autonomie in dieser Region anstreben und moralische und logistische Unterstützung von der Autonomieregierung in Kurdistan im Irak bekommen.

Welche Ziele verfolgen die einzelnen politischen Gruppen?

Die syrische Regierung möchte die Einheit des Landes bewahren. Sie weiß, dass Veränderungen sein müssen und ein Zurück zu der Zeit vor dem Aufstand nicht mehr möglich ist. Sie lehnt einen religiös fundierten Staat ab. Die gesamte Opposition hat jedoch nicht das Vertrauen, dass das bestehende politische System auf seine Privilegien verzichten wird.

Die Freie Syrische Armee (FSA) und die *radikal-islamistischen Gruppen* unterscheiden sich in der Wahl der Mittel und der Auslegung des politischen Islams. Erstere ist islamisch konservativ. Es finden sich auch liberale Muslime und vereinzelt Christen in ihren Reihen. Letztere sind radikal-islamistisch. Sie nehmen sich z.B. das Recht, jedem in ihren Augen Ungläubigen das Lebensrecht abzusprechen.

Die Freie Syrische Armee weiß um die Radikalität der Salafisten und der unterschiedlichen islamistischen Gruppierungen. Sie kann und will aber nichts dagegen unternehmen, da ein gemeinsamer Feind eint.

Die Salafisten und die anderen radikalen islamistischen Gruppierungen betrachten momentan Syrien als Schauplatz für den Dschihad, den heiligen Krieg. Radikale Muslime aus der ganzen Welt werden für diesen Zweck rekrutiert. Ihre Schlagkraft und Ausrüstung werden immer stärker und sie sind zu allem entschlossen. Sie haben in allen von ihnen eroberten Städten und Gebieten bereits die Scharia eingeführt und praktizieren Selbstjustiz nach ausgesprochenen Fatwas. Z.B. hat ein einflussreicher Scheich der Salafisten vor kurzem eine Fatwa ausgesprochen, die es den muslimischen Kämpfern erlaubt, unverheiratete Frauen der Christen und Alawiten zu vergewaltigen. In diesen Gebieten stehen die Christen vor drei Möglichkeiten: Entweder das Gebiet zu verlassen, zum Islam zu konvertieren oder eine Kopfsteuer zu zahlen.

Die radikalislamischen Gruppierungen wollen nach dem Sieg einen islamischen Gottesstaat mit der Scharia als Gesetzgebung errichten. Es ist zu befürchten, dass auch die die Freie Syrische Armee dieses Ziel nicht verhindern wird.

Die muslimischen Liberalen in der Bevölkerung lehnen den politischen Islam ab. Sie werden nach dieser blutigen Auseinandersetzung in der Minderheit sein.

Die Kurden wollen im Nordosten Syriens eine Autonomie erreichen und haben schon damit begonnen, eine provisorische Selbstverwaltung aufzubauen.

Die Christen, die vielerorts als Mitgründer und Miterbauer der großen Städte und Kultur in Syrien gelten und maßgeblich zur Modernisierung und Entwicklung des Landes beigetragen haben, müssen befürchten, die großen Verlierer dieser Auseinandersetzung zu werden. Während die anderen Gruppen massiv materielle Unterstützung aus dem Ausland erhalten, sind die Christen auf sich selbst gestellt und müssen zusehen, wie ihre Einrichtungen - Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Altersheime und andere Institutionen - zerstört werden. Bisher interessiert sich politisch kein Staat der Welt für

ihr trauriges Schicksal. Sie erleiden jetzt das gleiche Verhängnis wie die Christen im Irak. Sie sind der Gewalt und Willkür der radikalen Gruppen ausgesetzt und ihrer Lebensgrundlage beraubt. Sie leben in schrecklicher Angst und sehen die Ereignisse zur Zeit des Völkermordes 1915 im Osmanischen Reich sich wiederholen.

Neben den vielen Ermordeten gibt es viele Vermisste, deren Schicksal bisher ungeklärt ist, so dass ihre Angehörigen nicht einmal wissen, ob sie am Leben oder tot sind. Familien mit kleinen Kindern lassen ihre Kinder seit Monaten nicht aus der Wohnung, aus Angst vor Anschlägen oder Entführungen. Gut ausgebildete Frauen, die im Berufsleben stehen, trauen sich aus Angst vor Entführungen nicht mehr zur Arbeit zu gehen. Sie stehen vor der Entscheidung, entweder ihr Leben oder ihren Job zu riskieren. Junge Männer halten sich versteckt aus Angst, vom Militär eingezogen zu werden oder von irgendeiner Rebellengruppe als Schutzschild im Kampf missbraucht zu werden.

Die Christen sind die schwächste Bevölkerungsgruppe, weil sie als Nichtmuslime erkennbar sind, die von den Radikalen als Menschen zweiter Klasse betrachtet werden. Sie sind nicht bewaffnet und unterhalten keine paramilitärische Organisation. Sie können sich auch nicht mit den bewaffneten Rebellen solidarisieren, da sie Angst vor der Islamisierung des Landes haben. Dennoch drängen sie auf Veränderung und lehnen den korrupten Machapparat des Assadregimes ab, für dessen Erhalt sie nicht länger ihr Leben lassen wollen. Sie stehen zwischen allen Stühlen.

Da die Staatsgewalt fast überall zusammengebrochen ist, sind sie außerdem mehr als andere Bevölkerungsgruppen der Willkür bewaffneter krimineller Banden ausgesetzt. Die Angst um das nackte Überleben treibt viele zur Flucht, sofern ihnen dies gelingt. Andere haben nicht einmal diese Möglichkeit. Sie sitzen in der Falle. Sie würden ihr Hab und Gut verlassen, wenn sie wüssten, dass sie mit ihren Ersparnissen das Land verlassen könnten ohne auf dem Fluchtweg beraubt und umgebracht zu werden. Sie sind fassungslos, dass ihre Angehörigen im Ausland ihnen nicht helfen können, obwohl sie den Tod vor Augen sehen.

Aus lauter Verzweiflung bitten wir – die syrisch-orthodoxen Christen in Deutschland, die Angehörige in Syrien haben - die Bundesregierung dringend darum, Barmherzigkeit zu zeigen und insbesondere Christen bei der Aufnahme von Menschen aus Syrien zu berücksichtigen.

Wir bitten die Bundesregierung, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun und auf die Nachbarstaaten Syriens dahingehend einzuwirken, dass sie verhindern, dass weitere bewaffnete Kämpfer und Waffen die Grenze nach Syrien passieren. Wir sind ebenfalls wie die Bundesregierung der Überzeugung, dass so schnell wie möglich eine politische Lösung mit Hilfe aller beteiligten Mächte gefunden werden muss.

Wir fügen diesem Schreiben eine Liste von Familien und Personen an, von denen wir wissen, dass ihnen dringend geholfen werden muss.

Außerdem beigefügt: Links von Meldungen, die diese Darstellung untermauern.

i.A. Amill Gorgis

Ökumene-Beauftragter der
Syrisch-Orthodoxen Kirche
von Antiochien in Berlin

Syrische Frauen fliehen vor sexueller Gewalt

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-01/fluechtlinge-syrien-vergewaltigung>

Saudischer Religionsgelehrter ruft zu Gruppenvergewaltigung von syrischen Frauen auf

<http://europenews.dk/de/node/62531>

<http://swoforum.nesasy.org/index.php?topic=6232.0> "اغتصاب النساء سلاح أساسي في الثورة السورية المنحلة"

<http://www.light-dark.net/vb/showthread.php?p=1040295683> سوريا
شيخ سلفي أردني يدعو إلى "سبي" النساء في

Vergewaltigungen In Syrien Als Propaganda-Waffe

<http://koptisch.wordpress.com/2013/01/17/vergewaltigungen-in-syrien-als-propaganda-waffe/>

Der lautlose Exodus der syrischen Christen

<http://www.audiatour-online.ch/2013/02/18/der-lautlose-exodus-der-christen-aus-syrien/>

Der weltweite Aufruf zu Dschihad in Syrien

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-rebell-ruft-in-terrorvideo-auf-deutsch-zum-dschihad-auf-a-888134.html>

بعد تخريب مطرانية السريان في سوريا، انظروا كيف كان المقاتلون يستهزؤون بلباس

الكهنة

Wie die Islamisten, nachdem sie die syrisch-orthodoxe Kirche in Homs zerstört und geplündert haben, sich lustig machen und mit den Kleidern der Priester und den christlichen Symbolen triumphieren, um die Christen zu demütigen.

